

Zeitreise

Ans Meer

Bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts reisten Adel und wohlhabendes Bürgertum an die Österreichische Riviera, um ihr Feriendomizil in den mondänen Seebädern der Donaumonarchie aufzuschlagen. In luxuriösen Eisenbahncoupees strömte das noble Reisepublikum ans Meer und gab sich in idyllisch gelegenen Seebädern seinen gesellschaftlichen Vergnügungen hin. Abbazia/Opatija und Grado bürgten für Exklusivität und Eleganz. Modernst ausgestattete Kuranstalten, geschmackvolle Villen und ein distinguiertes Gesellschaftsleben lockten ein zahlungskräftiges Publikum an. Das einzigartige Flair bezauberte Aristokrat/inn/en ebenso wie Unternehmer/innen und Künstler/innen: „Herrliche Paläste winken mir zu im Lorbeerhaine, Prunk und Pracht, schöne Frauen, liebliche Musik!“, schwärmte Peter Rosegger angesichts seines Abbazia-Aufenthaltes im Jahre 1887.



Das Bürgertum reist

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges bereitete dem sorglosen Urlaubsaufenthalt an der Adria ein jähes Ende. Nach der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien, am 28. Juli 1914, eilten die Tourist/inn/en überstürzt nach Hause, und der Reiseverkehr in den Süden kam völlig zum Erliegen.

Erst mit der Konsolidierung der österreichischen Nachkriegsgesellschaft zu Beginn der 1920er-Jahre stieg auch die Zahl der Adriaurlauber/innen wieder an. Neben dem begüterten Establishment urlaubte nun auch die bürgerliche Mittelschicht an der Adria. Der zögerlich einsetzende Automobiltourismus erlaubte manch sonnenhungriger Bürgerfamilie die Anreise mit dem eigenen Pkw. Überfüllte Strände waren eine Seltenheit, in Ansätzen begann sich der Massentourismus bereits abzuzeichnen.



„Kraft durch Freude“

Die Nationalsozialisten durchdrangen alle Lebensbereiche der Menschen, darunter auch die Freizeitgewohnheiten, die es zu kontrollieren und beeinflussen galt. „Urlaub für alle“, tönte die NS-Propaganda. Die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ organisierten Gesellschaftsreisen sollten erstmals auch Arbeiter/inne/n und Angestellten die Möglichkeit zur Teilnahme an Urlaubsfahrten bieten. Vor allem die Arbeiter/innen sollten mittels erschwinglicher Reiseangebote für die NS-Volkstumsideologie gewonnen werden – Reisen als Ausgleich für den Verlust der Menschenrechte. Tatsächlich stand die Teilnahme an den von der NS-Propaganda besonders hochgespielten Italien-Kreuzfahrten und Auslandsreisen hauptsächlich höheren Angestellten und verdienten Parteigenossen offen.



Aufbruch der Massen

Das „Wirtschaftswunder“ ermöglichte es der Bevölkerung allmählich, an den Verlockungen des Dolce Vita teilzuhaben und dem Alltagsrott durch eine Urlaubsfahrt an die Adria zu entfliehen. Mit dem ersten mühsam ersparten Motorrad oder Pkw begab man sich auf die Reise in den Süden. Wer über wenig Geld verfügte, campierte unter freiem Himmel. Daheim entführten Illustrierte, Film und Schlager die Konsument/inn/en in ferne Traumwelten. Erhöhter Urlaubsanspruch, Vollbeschäftigung und zunehmende Motorisierung erleichterten in verstärktem Maße die ersehnte Reise ans Meer.

Die Nähe zur Adria erlaubte es der Villacher Bevölkerung, vermehrt auch Tages- oder Wochenendausflüge ans Meer zu unternehmen, wodurch für viele eine besondere Vertrautheit mit den an der nördlichen Adria gelegenen Touristenorten entstand.



Über die Grenzen

Die Fahrt in den Süden war immer auch geprägt vom Passieren staatlicher Grenzen und mehr oder weniger strengen Zollkontrollen. Insbesondere die Einkaufsfahrten über die nahe gelegenen Grenzen waren jahrzehntlang wesentlicher Bestandteil heimischen Konsumverhaltens. Der Einkaufstourismus über Italiens und Jugoslawiens Grenzen verhielt verlockende Warenangebote, aber auch den entsprechenden Nervenkitzel beim Anblick der Zollbeamten. Zum italienischen Grenz- und Einkaufsort Tarvis entwickelten die Villacher und Villacherinnen ein besonders inniges Verhältnis, wo sie als kaufreudige Kundschaft nach günstiger (Schmuggel-)Ware Ausschau hielten.





Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie recht herzlich zur diesjährigen Sonderausstellung *Ans Meer!* – *Geschichte des Adriaurlaubes* einladen. Mit dieser Ausstellung wird die Serie über die Lebensart und typischen Lebensgewohnheiten der Villacherinnen und Villacher fortgesetzt. Das Alltagsleben, wie unsere Urlaubsgewohnheiten mit Fahrten an die Obere Adria und die beliebten Einkaufstouren in das nahe gelegene Grenzgebiet, wird dabei anschaulich und spannend präsentiert. Lassen Sie sich (ver)führen und besuchen Sie unsere Ausstellung.

Helmut Manzenreiter

Bürgermeister der Stadt Villach

Privates Unkonventionelles

Eingebettet in die allgemeinen historischen Entwicklungen erzählt *Ans Meer!* die Kulturgeschichte des Adriaurlaubes vor allem aus Kärntner bzw. Villacher Sicht. Anhand von Reiseerinnerungen, privaten Urlaubsfotos und -filmen, Prospekten, Plakaten, Ansichtskarten, Tagebüchern, Souvenirs und damaliger Badebekleidung gewährt die Ausstellung unmittelbare Einblicke in die Kulturgeschichte des Adriaurlaubes.

Künstlerische Beiträge

Unkonventionelle Zugänge zum Thema ergeben sich durch zeitgenössische, in die Ausstellung integrierte Kunstbeiträge von Angelika Kampfer, Fotografie | Gerhard Maurer, Fotografie | Walter Pilar, Literatur | Gerhard Pilgram, Installation | Peter Josef Populorum, Installation | Johannes Puch, Fotografie | Robert Schabus, Film | Hubert Sielecki & Paul Braunsteiner, Film.

Am Sand

Begleitend zur Ausstellung präsentiert das Universitätskulturzentrums **UNIKUM** am 12. Mai 2012 das Projekt **A RENA | AM SAND** am Sandstrand von Monfalcone.

Junge Architekt/inn/en der Gruppe *feld 72* (AT, IT, FR) setzen sich mit der „anarchischen“ Freizeitarchitektur an der Mündung des Isonzo sowie der Sandburg als Metapher für trügerische Sicherheit und Instabilität auseinander. Dabei bilden Wasser, Sand und Strandgut die Ausgangsmaterialien für eine mehrstündige Kunstaktion mit Publikumsbeteiligung. Nähere Informationen unter: www.unikum.ac.at

ans Meer!
Geschichte des Adriaurlaubes

Sonderausstellung 4. Mai bis 31. Oktober 2012

Mo – Sa, 10.00 – 16.30 Uhr
An Sonn- und Feiertagen geschlossen
Museum der Stadt Villach
Widmannngasse 38

Anmeldung für Gruppenführungen und Schulklassen

Museum der Stadt Villach
Telefon: +43 (0) 4242 205 3535

Informationen zur Ausstellung Verein Industriekultur und Alltagsgeschichte

Gritschacher Höhe 18/3, 9500 Villach, Austria
Telefon: +43 (0) 676 772 93 94
E-Mail: koroschitz@aon.at

Projektbüro der Stadt Villach

Rathausplatz 1, 9500 Villach, Austria
Mag. Gert Christian Sturm, Alexandra Terwul
Telefon: +43 (0) 4242 205 3132
Fax: +43 (0) 4242 205 3199
E-Mail: projektbuero@villach.at
www.villach.at

4. 5. – 31. 10. 2012
Geschichte des Adriaurlaubes
ans Meer!
Museum der Stadt Villach
Widmannngasse 38, Mo – Sa, 10 – 16.30 Uhr

Fotos: Margareta Allesch, Regina & Franz Berchthold, Waltraud Brandstätter, Harald Koller, Landermuseum Kärnten, Christian Sauter, Helga Wiedekind, Otto Wirth



villach :stadt

Sonderausstellung
Ein Projekt der Stadt Villach und
des Vereins Industriekultur und Alltagsgeschichte

VEREIN INDUSTRIEKULTUR UND ALLTAGSGESCHICHTE